

**Unsere Kita macht sich auf den Weg zur
inkluisiven Einrichtung**

Konzeption

Kindertagesstätte und Familienzentrum St. Johann

Liebrechtstr.8

47166 Duisburg



Kath. Familienzentrum
ST. JOHANN

Mitwirkende:

Andrea Althoff, Anke Tapaß, Tina Cordasco, Martha Beck,
Susanne Deinert, Regina Mittag, Kira Herhold, Chantal Frenzel,
Katharina Garske, Anja Dähler, Angelika Korinth, Jessica Höfferling

Inhalt

1.Struktur der Einrichtung	4
1.1 Vorwort	4
1.2 Leitbild	5
1.3 Geschichte der Tageseinrichtung	6
1.4 Umfeld/ Sozialraum/ Lebenssituation.....	6
2 Vorstellung der Einrichtung	7
2.1 Träger	7
2.2 Personalausstattung.....	7
2.3 Rolle der pädagogischen Kräfte.....	8
2.4 Räumlichkeiten.....	9
2.5 Betreuungsangebot.....	10
2.5.1 Zeitrahmen	11
2.5.2 Schließzeiten.....	11
2.6 Aufnahmeverfahren	11
2.7 Elternbeiträge.....	13
3.Bildungs- und Erziehungsauftrag	13
3.1 Unser Bildungsverständnis	13
3.2 Pädagogischer Ansatz.....	14
3.3 Inklusion nach BTHG.....	15
3.4 Die Bedeutung des Spiels	16
3.5 Religionspädagogik.....	17
3.6 Gesundheitsförderung	17
3.7 Gesellschaftliche Teilhabe	19
3.7.1 Partizipation	19
3.7.2 Kinderrechte	21
3.7.3 Kinderschutz	21
3.7.4 Beschwerdemanagement Kinder.....	22
4. Arbeitsformen der Einrichtung	24
4.1 Zeitliche Abläufe.....	24
4.1.1 Tagesrhythmus	24
4.2 Wochenplan	26
4.3 Jahresablauf.....	26
5. Gestaltung von Übergängen	27
5.1 Übergang in die Kita	27
5.2 Übergang in die Schule.....	28
6. Integration, Diversität, Gender	29

6.1 Integration.....	29
6.2 Gender	29
6.3 Diversität	30
7. Sprachliche Bildung	30
7.1 Sprachförderung.....	30
7.2 Alltagsintegrierte Sprachliche Bildung	31
7.3 Mehrsprachigkeit	32
8. Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung und Dokumentation.....	32
8.1 Bildungsauftrag der KiTa	32
8.2 Bildungsbereiche	33
8.3 Beobachtungen	37
8.3.1 Freie Beobachtungen.....	37
8.3.2 Dokumentation.....	37
9. Zusammenarbeit.....	38
9.1 Zusammenarbeit mit der Pfarrei/ Gemeinde.....	38
9.2 Zusammenarbeit mit dem Träger	38
9.3 Teamarbeit/ Rolle der pädagogischen Mitarbeiter	38
9.4 Zusammenarbeit mit Familien	40
9.5 Zusammenarbeit mit der Grundschule	42
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	42
10.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit.....	42
10.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit	43
11. Qualitätsentwicklung und -sicherung	43
11.1 Beschwerdemanagement.....	44
12. Schlusswort.....	44

1.Struktur der Einrichtung

1.1 Vorwort

Diese 4. Auflage der Konzeption vom Frühjahr 2023, entstand in der Zeit der ersten Re-Zertifizierung unseres Familienzentrums. Im Jahr 2020 konnten wir uns mit einem sehr guten Ergebnis zum Familienzentrum qualifizieren. Durch ein gutes Qualitätsmanagement entwickelt sich die KiTa und das Familienzentrum kontinuierlich weiter und ist immer Bestrebt sich in allen Bereichen wie Personalentwicklung, Elternarbeit und Angebotsstruktur zu Verbessern.

Unsere KiTa ist ein relativ kleines Haus, mit nur 73 Kindern, 12 pädagogischen Mitarbeiterinnen und 2 Auszubildende (PIA`s im 2. Und 3.Jahr). Das führt zu einem familiären Klima, dass sich im Umgang miteinander widerspiegelt. Unser Motto ist: „Klein reingehen und groß rauskommen“ dies trifft den Kern unserer Arbeit.

„Klein reingehen und groß rauskommen“

Nichts leichter als das, denn die meisten KiTa-Kids kommen mit knapp einem Meter Größe in unsere KiTa und gehen oftmals 30cm größer wieder hinaus. Aber nicht die Körperlänge allein wird sich in den 3 Jahren KiTa-Zeit verändern. Die Kinder wachsen und lernen; dass ist ein „Kinderspiel“. Spielerisch werden Fähigkeiten wie Kreativität, Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstbewusstsein und zielorientiertes Handeln erworben. Mit der Erziehungspartnerschaft zwischen KiTa-Team und Eltern bringen wir gemeinsam die „Kleinen“ auf Kurs; „Groß“ zu werden. Groß sind unsere „Kleinen“, wenn sie Maxi-Kinder (Vorschulkinder) sind und der Übergang zur Grundschule und damit der Abschied bevorsteht. Durch diese Konzeption hat jeder Interessierte die Möglichkeit unsere KiTa kennenzulernen. Sie spiegelt unsere Arbeit, mit den Kindern, Eltern und innerhalb des Teams wieder. Zudem gewährt sie einen Einblick in unsere Haltung zum Kind, unser Verständnis von Erziehung, dem situationsorientierten Ansatz, unserer Werte und Regeln, unser Verständnis von Partizipation, Wertschätzung, dem „Leben im Glauben“ und noch vieles mehr.

„Wir wachsen hoffentlich immer über uns hinaus. Denn mathematisch ausgedrückt sind wir dann „>“ als zu vor.“ 😊

1.2 Leitbild

Unsere KiTa ist ein kleiner Teil, von einem sehr großen Träger. Wir sind eine Kindertagesstätte von insgesamt 260 Einrichtungen.

Unser Träger, der Kita-Zweckverband, ist ein zentraler und bistumsweiter Träger katholischer Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen. Dieser wurde am 01. August 2006 durch 41 Kirchengemeinden aus allen Teilen des Bistums gebildet. Der Kita-Zweckverband erfüllt einen öffentlichen und einen kirchlichen Auftrag und stellt allen Eltern, die dies wünschen, ein hochwertiges Kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von unter 3 Jahren bis 6 Jahren zur Verfügung.

Unser Blick aufs Kind geht davon aus, dass Gott jeden Menschen vorbehaltlos annimmt, ihm eine unverwechselbare Würde schenkt und Ja zu ihm sagt, so wie er ist. Jesus nimmt Kinder ausdrücklich in Schutz, wendet sich ihnen liebevoll zu und segnet sie. Sein Beispiel zeigt, wie das Leben in der Einheit von Gottes- und Nächstenliebe gelingt. An seiner Botschaft orientieren wir uns. Familien in den vielfältigsten Formen gehören zu den wichtigsten Institutionen unserer Gesellschaft. Sie haben einen Anspruch auf Anerkennung, Förderung und Unterstützung. Das vollständige Leitbild finden Sie unter <https://intern.kita-zweckverband.de/downloads-kita-zv>

Wir haben in dieser 4. Auflage nochmals besonderen Wert auf den Inklusiven-Gedanken gelegt und unsere Konzeption sowie unsere Arbeitsweise dazu überdacht. Wir leben und arbeiten gemeinsam mit „besonderen Kindern“ und werden uns in diesem Bereich weiterentwickeln und fortbilden.

„Wer Inklusion will, sucht Wege –
wer sie verhindern will, sucht Begründungen“
Wir finden Wege.

„Inklusion“ ist heute ein Begriff, der uns in vielen Bereichen begegnet und sehr aktuell ist. Schauen wir aber in die Vergangenheit unserer Einrichtung können wir festhalten, dass wir schon lange inklusiv arbeiten. Dazu zählen wir auch die Diversitäten von Familien.

1.3 Geschichte der Tageseinrichtung

Unsere KiTa wurde bereits 1906 von 2 Ordensfrauen gegründet. 1953 konnte das erste Kindergartengebäude bezogen werden. Das heutige Gebäude ist im Jahre 1976 erstmalig mit einem speziell für Hortkinder eingerichteten Gruppenraum fertig gestellt worden. 2007 ist die Einrichtung übergegangen in den Kita-Zweckverband. 2008 bis 2010 gab es eine U3 Gruppe, die jedoch nicht erhalten blieb. So wurde der Hort 2007 aufgelöst, da der Offene Ganzttag in den Schulen Einzug genommen hat. Im Jahr 2020 haben wir die Zertifizierung zum Familienzentrum erhalten. Für 2025 streben wir die Qualifizierung des KTK Gütesiegel an.

1.4 Umfeld/ Sozialraum/ Lebenssituation

Die KiTa liegt in einem Wohngebiet, dass ca. 5 min vom Ortskern Alt-Hamborn entfernt ist. Sie befindet sich, verkehrsgünstig für Eltern aus anderen Stadtteilen, neben der stark befahrenen A59, die jedoch hinter den hohen Schallschutzmauern nicht zu hören ist. In direkter Nachbarschaft befindet sich das Altenheim St. Josef zu dem wir einen guten Kontakt haben. Man kann die KiTa sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus oder Straßenbahn erreichen. Die katholische Grundschule, sowie die Kirche St. Johann und das Abteizentrum der Propstei St. Johann sind fußläufig erreichbar. In der näheren Nachbarschaft befinden sich mehrere kleine Parkanlagen, ein Spielplatz und ein Schwimmbad. Der Landschaftspark und der Mattlerbusch sind innerhalb einer halben Stunde mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. In Alt-Hamborn ist die Geschäftswelt noch sehr aktiv und der große Marktplatz bildet den Mittelpunkt. Die Kinder der KiTa kommen überwiegend aus dem gesamten Hamborner Einzugsgebiet, welches aus Zwei- und Mehrfamilien Häusern, sowie aus Neubaugebieten besteht. Es liegt eine sehr gemischte Sozialstruktur vor. Die Mehrzahl der Kinder hat Geschwister und die Familien sprechen Deutsch als Muttersprache oder als Zweitsprache. Die Hälfte der Kinder hat mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland. In vielen Familien ist der Vater allein berufstätig oder die Mutter nur Teilzeit beschäftigt. Wenige Familien stellen einen BUT Antrag oder erhalten Sozialleistungen. 53% der Kinder in der KiTa haben einen christlichen Hintergrund. Die Gesamtzahl der ausländischen Bevölkerung in Alt-Hamborn liegt bei 54%. Der Anteil an Kinder und Jugendlichen im Stadtteil liegt bei 2.500 Menschen von insgesamt 11.100. Zurzeit gibt es 410 Kinder zwischen 3 und 5 Jahren, diese Kinder haben zum großenteil einen Kitaplatz. Die Kinder unter 3 Jahren haben bei dem viel zu geringen Angebot von U3 Plätzen kaum eine Chance auf einen Platz. 26% aller Haushalte haben Kinder, 6,7% der Eltern sind alleinerziehend.

2 Vorstellung der Einrichtung

2.1 Träger

Träger: Kita-Zweckverband im Bistum Essen

Postfach 104351

45043 Essen

Abteilungsleitung für die Region Duisburg ist Frau Ursula Roosen

2.2 Personalausstattung

Mitarbeiter/innen	Position	Qualifikation
Andrea Althoff	Leitung	Fachwirtin für Erziehungswesen KA Ansprechpartnerin im Bereich: Kindertagespflege/Notfallbetreuung
Jessica Höfferling	ständige Vertretung von der Leitung Gruppenleitung Fuchs- gruppe	Ansprechpartnerin im Bereich: Medien / Kindertagespflege
Anke Tapaß	Gruppenleitung Dino- gruppe Erzieherin	Ansprechpartnerin im Bereich: Interkulturelle Beratung / Gesundheits- förderung (Ernährung)
Tina Cordasco	Gruppenleitung Marienkä- fergruppe Erzieherin / Motopädin	Ansprechpartnerin im Bereich: Bewegungs- und Gesundheitsförderung
Martha Beck	Gruppenleitung Marienkä- fergruppe Erzieherin	
Katharina Garske	Fachkraft für Inklusion	Ansprechpartnerin im Bereich: Eltern Beratung
Anja Dähler	Erzieherin Faultiergruppe	
Angelika Korinth	Erzieherin Faultiergruppe	

Susanne Deinert	Ergänzungskraft Dino- gruppe	
Chantal Frenzel	Ergänzungskraft Marienkä- fergruppe	
Regina Mittag	Ergänzungskraft Fuchs- gruppe	
Kira Herhold	Ergänzungskraft gruppen- übergreifend	
Catia Sciarrotta	Alltagshelferin	
Sandra Ünal	Hauswirtschaftskraft	

2.3 Rolle der pädagogischen Kräfte

Es ist wichtig, sich seiner Rolle als pädagogische Fachkraft im Umgang mit dem Kind bewusst zu sein und diese stetig zu reflektieren.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten mit ihren individuellen Persönlichkeiten und Kompetenzen die Atmosphäre in unserer Kita. Eine konstante, gleichbleibende, sichere und eindeutige Haltung sowie ein freundlicher Umgangston mit den Kindern, den Angehörigen des Kindes, den Kollegen und allen Besuchern unserer Einrichtung gegenüber, prägen unsere Arbeit. Wir teilen uns mit den Erziehungsberechtigten die wertvolle und bedeutende Aufgabe das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Wünschen, Interessen und Bedürfnissen stets im Vordergrund.

Wir pädagogische Fachkräfte stellen uns niemals über das Kind, sondern stehen immer hinter ihm. Wir beobachten, begleiten und beraten es, lassen aber auch die Inkorrektheit des Kindes zu. Uns ist wichtig, dass das Kind „Kind sein“ darf. Wir regen Entwicklungsprozesse an, damit das Kind für sich lernt, seine Bedürfnisse zu erkennen, zu benennen und diese einzufordern und gleichzeitig Verantwortung für das eigene Tun und Handeln zu übernehmen. Aus den Beobachtungen erkennen wir den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und knüpfen mit unseren pädagogischen Angeboten an diesem an. Einen sehr hohen Stellenwert in unserer Arbeit hat auch die Erziehungspartnerschaft mit den Familien.

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Familien unserer Kinder ist uns sehr wichtig, denn wir sehen die sorgeberechtigten Personen des Kindes als Experten an.

Unsere Beobachtungen bieten uns eine fundierte Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den erziehungsberechtigten Personen. Dieser offene und ehrliche Austausch ist die Grundlage für eine konstruktive Arbeit zum Wohle des Kindes. Wichtig ist uns außerdem eine feste Bezugsperson für das Kind und seine Angehörigen zu sein. Unsere Aufgabe ist es, den Tagesablauf in der Kita am Bedarf des Kindes zu gestalten, um dem Kind ein bestmögliches Lernfeld zu bieten. Das Kind soll dadurch Zeit und Raum haben, eigene bedeutsame Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu erleben. Unsere Rolle ist durch die gelebte Partizipation im gesamten Umfeld der Kita geprägt. Unsere Kita ist ein Ort der Kinder.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Fort- und Weiterbildung der Erzieher. Um den ständig wechselnden und neuen Erfahrungs- und Lebenswelten des Kindes gerecht zu werden, bildet sich unser Team in regelmäßigen Abständen weiter.

2.4 Räumlichkeiten

Die KiTa ist ein 2 geschossiges Gebäude mit Flachdach und besteht seit 1976. Die drei Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss des Gebäudes. Zu jedem Gruppenraum gehört jeweils ein Nebenraum und ein Waschraum. Unsere Räume und Nebenräume sind nicht stereotypisch gestaltet, so können Kinder ihre eigene Geschlechtsidentität gut entwickeln. Die Gestaltung wird immer wieder den Bedürfnissen und aktuellen Themen angepasst. Die Regeln hierzu erarbeiten die Kinder in ihrer Gruppe. Das heißt, Jungen spielen selbstverständlich im Rollenspielbereich mit Puppen und Mädchen konstruieren in der Bauecke. Hier gibt es Material, das Menschen mit Handicaps und anderen Nationen darstellt. In der Mitte des großzügig angelegten Gebäudes ist eine Eingangshalle, die multifunktional genutzt wird. Sie ist tagsüber ein Spielraum für Kinder aller Gruppen und wird mehrmals im Jahr neugestaltet, um neue Anregungen zum gemeinsamen Spiel zu geben. Die Halle bietet sich zudem als Treffpunkt an. Sie wird zu Wort-Gottes-Feiern, Singkreisen, zum Legen von Jesus - Geschichten, Tanzen und feiern von Festen aller Art genutzt. In der Bring -und Abholphase ist die Halle Treffpunkt aller Eltern und Geschwisterkinder, die gerne das Spielangebot nutzen. Von der Halle aus hat man Zugang zu

allen Garderoben und Gruppen, sowie zum Außengelände und dem kleineren Hofspielplatz der KiTa. Alle drei Gruppenräume haben einen direkten Ausgang zum Außengelände.

Im Obergeschoss befindet sich unter anderem der Projektraum, in der sich eine Magnettafel und ein Projektor zum Ausprobieren und erkunden befindet; sowie die Turnhalle, die von den Kindern im Freispiel genutzt wird. Der Personalraum, und ein Nebenraum, der das Bällebecken der Kinder bereithält. Der „alte“ Hortraum ist multifunktional; er wird gruppenübergreifend, als „Faultiergruppe“ genutzt. Die 22 Ganztagskinder nehmen dort ihr warmes Mittagessen zu sich. Zudem ist im Obergeschoss noch ein kleiner Vorratsraum für Spielmaterial. Dort werden monatlich Spielzeuge aus den Gruppen ausgetauscht. Im Untergeschoss werden Elternveranstaltungen, Eltern-Kind Veranstaltungen, die Spielgruppe, sowie die Vorschule für die Maxi-Kinder angeboten.

Unser Außengelände befindet sich auf zwei Seiten der KiTa, ist aber durch einen Weg miteinander verbunden. So können die Kinder beide Seiten bespielen, wenn sich auf beiden Seiten eine Aufsichtsperson befindet. Spielen die Kinder in Kleingruppen allein draußen, bleiben sie auf der Seite ihrer Gruppentür. Sie haben vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Außengelände am Haus. Dazu zählt, ein Sandkasten mit Klettergerüst und Rutsche, eine kleine Hütte, jede Menge Fahrzeuge, ein zweiter großer Sandkasten der teilweise überdacht ist, ein Rutschenturm, ein Wurm zum Balancieren und einen zum durchkrabbeln. Das Spielen und verstecken in den Büschen rund ums Gelände darf nicht vergessen werden. In der Hütte, sowie in mehreren Aufbewahrungskisten befindet sich das Sandspielzeug und zahlreiche Fahrzeuge warten in der Hütte auf die Kinder. Aber nicht, dass das alles wäre. Auf der anderen Seite des Fußweges befindet sich das zweite Außengelände mit viel Wiese und weiteren Spielmöglichkeiten. Die Nestschaukel ist hier ein besonderer Anziehungspunkt für die Kinder. Im Sommer können die Eltern an zwei großen Picknicktischen Kaffeetrinken und ins Gespräch kommen.

2.5 Betreuungsangebot

In unserer KiTa betreuen wir zurzeit 73 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Diese sind in drei Gruppen aufgeteilt, die sich: Fuchs-Gruppe, Dino-Gruppe und Marienkäfer-Gruppe nennen. In jeder Gruppe werden derzeit zwischen 24 und 25 Kinder betreut. Die KiTa bietet zwei Gruppenformen an. Aktuell sind

23 Kinder in der Gruppenform Typ IIIc angemeldet (3-6 Jahre mit 45 Stunden pro Woche)

50 Kinder in der Gruppenform Typ IIIb angemeldet (3-6 Jahre mit 35 Stunden pro Woche)
In unseren Gruppen werden zurzeit 4 Inklusive Kinder (zum Teil mit I-Assistenten) betreut.
Die Gruppenformen sind in den einzelnen Gruppen gemischt.

2.5.1 Zeitrahmen

Öffnungszeiten/Buchungszeiten

Auf Grundlage der jährlichen Elternbefragung im Sept./ Okt. wurden die Betreuungszeiten wie folgt festgelegt:

7:00 Uhr – 16:00 Uhr entsprechend der Gruppenform IIIc

7:00 Uhr – 14:00 Uhr entsprechend der Gruppenform IIIb

2.5.2 Schließzeiten

Die KiTa hat an maximal 25 Schließungstagen im Jahr geschlossen. Dazu zählen 15 Tage in den Sommerferien (wechselnd zwischen der 1. und 2. Ferienhälfte), die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an Konzeptionstagen und Betriebsausflügen. Konzeptionstage können 3-4x jährlich stattfinden. Diese dienen der Qualitätsverbesserung und -entwicklung.

An allen anderen Tagen, außer an gesetzlichen Feiertagen, ist die Kita von Montag bis Freitag das ganze Jahr geöffnet.

Die Einrichtungen innerhalb der Pfarrei sprechen ihre Schließungstage miteinander ab, so dass im Falle einer notwendigen Betreuung (beide Elternteile bekommen nachweislich keinen Urlaub) ihres Kindes, eine naheliegende Einrichtung ihr Kind für diese Tage aufnimmt.

2.6 Aufnahmeverfahren

Mit dem „Rat der Einrichtung“ bestehend aus Eltern, Träger und Personalvertretern wurden folgende Kriterien zur Aufnahme in die KiTa St. Johann beschlossen.

1. Grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in die Kindertagesstätte ist, dass die Erziehungsberechtigten des Kindes die Zielsetzung einer kath. Kindertagesstätte im Bistum Essen und die pädagogische Konzeption der Einrichtung uneingeschränkt anerkennen.
2. Mit Vorrang werden aus der Warteliste aufgenommen:

- 2.1 Kinder die gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten Mitglieder der kath. Kirche sind.
- 2.2 Kinder die gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten Mitglieder einer christlichen Glaubensgemeinschaft ev./orthodox/ etc. sind.
- 2.3 Kinder deren Eltern kath./ev. sind aber noch nicht getauft wurden.
- 2.4 Kinder deren Eltern beide berufstätig oder alleinerziehend sind.
- 2.5 Geschwisterkinder, wenn das Geschwisterkind noch die Einrichtung besucht.
- 2.6 Kinder anderer oder ohne Religionszugehörigkeit.
- 2.7 In akuten Fällen kann ein Kind bevorzugt aufgenommen werden, d.h. Kinder mit erhöhtem Aufnahmebedarf durch soziale/ wirtschaftliche / pädagogischen Problemen in der Familie.
- 2.8 Bei gleichen Kriterien wird das ältere Kind zuerst aufgenommen.

Bei der Verteilung der 45 Stunden Plätze gilt für alle Kinder (Neuaufnahmen/Umbuchungen) seit dem 1.8.24:

Es werden zuerst die Kinder berücksichtigt, deren Eltern /Alleinerziehende eine Berufstätigkeit nachweisen können und wenn die Dienstzeit mit Fahrtzeit beider/ des Alleinerziehenden länger als die Betreuungszeit eines 35 Std.-Platzes beträgt.

Bleiben Plätze frei, werden die Geschwisterkinder berücksichtigt.

Die Kitaleitung behält das Recht, individuelle Entscheidungen aus Sozialen/Wirtschaftlichen Gründen zu fällen.

Im Team wurde beschlossen, in jedem Jahr vor dem Aufnahmeverfahren alle Interessierten und unsere engere Auswahl an Hand unserem Kriterienkatalog, vorab zu einem gegenseitigen Kennenlernen einzuladen.

Im November dürfen nach Bearbeitung der Warteliste Eltern benachrichtigt werden; dass die KiTa ihnen ein Platzangebot unterbreitet. Es wird dann eine Aufnahmebestätigung ausgehändigt. Erst nach Genehmigung des Jugendamtes, über Anzahl der Kinder und der Gruppentypen, dürfen die rechtsgültigen Verträge Anfang März unterschrieben werden. Bei der Einladung zur Unterzeichnung der Verträge, wird gleichzeitig die Einladung zur 1. Info -Veranstaltung herausgegeben. Diese findet in der Regel im Mai oder Juni statt. Die Eltern haben dort die Gelegenheit

die pädagogischen Mitarbeiter kennenzulernen und nach Bekanntgabe der Gruppenzugehörigkeit, lernen Eltern auf Gruppenebene das pädagogische Konzept kennen. Die Eingewöhnungszeit wird mit den Eltern besprochen. Alle weiteren Termine bis zum Jahresende werden bekannt gegeben. Des Weiteren werden die Begrüßungsmappen ausgehändigt und die zu leistenden Unterschriften erläutert. Offene Fragen werden gerne beantwortet.

Ist ein Sommer- oder Herbstfest geplant, werden Einladungen verteilt.

2.7 Elternbeiträge

Nach der Satzung der Stadt Duisburg über die Erhebung von Elternbeiträgen in Kindertageseinrichtungen und Horten in Verbindung mit §23 des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KIBiz) werden den Bereich einer Kindertageseinrichtung monatliche Beiträge erhoben. Zur Festsetzung des Elternbeitrags ist eine Erklärung mit verbindlichen Angaben der Eltern für den Besuch einer Kindertagesstätte erforderlich und ein entsprechender Einkommensnachweis, in der Regel der letzte Einkommenssteuerbescheid. Die Höhe des Elternbeitrags ist von folgenden Faktoren abhängig:

- Gesamteinkünfte der Zahlungspflichtigen
- Einkommen des Kindes
- Betreuungsform und Betreuungsstunden
- Gleichzeitiger Besuch eines Geschwisterkindes in einer Kindertageseinrichtung

Brauchen Sie weitere Informationen: https://www.duisburg.de/vv/produkte/pro_du/dez_ii/51/elternbeitraege-fuer-kindertageseinrichtungen.php

3. Bildungs- und Erziehungsauftrag

3.1 Unser Bildungsverständnis

„Klein“ kommen sie in unsere KiTa und „Groß“ werden sie in ihrer KiTa-Zeit. Dies passiert in einem geschützten Raum, so dass sich jedes Kind ein wenig „Zuhause“ fühlt und wir ihm mit unserem Handeln, Worten und Taten zeigen, „Du“ bist uns wichtig. Wir pflegen einen sehr wertschätzenden und freundlichen Umgang mit Kindern, seinen Eltern und untereinander im Team. Wir versuchen den Kindern eine abwechslungsreiche und lernanregende Umgebung zu schaffen, in der sie ihre Kompetenzen, ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit immer

weiter entwickeln können. Außerdem gab es in der Vergangenheit in unserer Einrichtung immer wieder Kinder, die mit sozialen, emotionalen und verhaltensauffälligen Besonderheiten, eine intensive Begleitung und Förderung hier in unserer Kita benötigten. Nicht immer gab es eine klare Diagnose und entsprechende inklusive und unterstützende Fördermaßnahmen. Bei jedem dieser Kinder haben wir dennoch intensiv geschaut, wie ein individueller Weg für jedes Kind aussehen könnte. Wir haben sie begleitet und oft auch mit externer Unterstützung entsprechend gefördert und auf die Einschulung vorbereitet. Die Kinder können durch unsere teiloffene Arbeit ihren KiTa-Tag selbst bestimmen; so entscheiden sie selbst mit wem, wie lange und wo sie im Haus spielen. Durch unser Raumkonzept haben die Kinder die Möglichkeit, mit zunehmendem Alter, ihren persönlichen Interessen und Vorlieben nachzugehen. So bieten wir ihnen, in einer lernanregenden Umgebung weitere Basiskompetenzen zu erwerben und diese weiter zu entwickeln. Hierzu benötigen sie die Ermutigung und Begleitung durch Erwachsene und Spielpartner, die sie in ihren individuellen Wünschen und Vorstellungen ernst nehmen und sie alters- und entwicklungsgerecht an Entscheidungen beteiligen. Partizipation wird daher in unserer Kita „Groß“ geschrieben und wird immer wieder mit den Kindern und Mitarbeiterinnen neu überdacht.

3.2 Pädagogischer Ansatz

„Lass das Leben rein“

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Situationsorientierten Ansatz unter Berücksichtigung religionspädagogischer Grundlagen. Das bedeutet, dass sich das Team an den Lebenssituationen und Erlebnissen / Erfahrungen der Kinder orientiert. Somit geben wir den Kindern die Möglichkeit das Erlebte bestmöglich zu verarbeiten. Dies führt zur seelischen Entlastung. Mit der Orientierung der Erziehung und Bildung am katholischen Glauben vermitteln wir den Kindern und Eltern bei unserer täglichen Arbeit die Grunddimensionen christlichen Glaubens und Lebens. Somit lernen die Kinder die christlichen Botschaften kennen und erleben sie im Alltag durch unser Handeln und dem wertschätzenden Umgang miteinander. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, dass die Kinder sich um ihren Selbstwillen als Willkommen erleben und die bestmöglichen Bedingungen für ihr Aufwachsen vorfinden.

Ziel des Situationsansatzes ist, dass alle Kinder verschiedener sozialer- und kultureller Herkunft, sowie mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen sich Erfahrungen und Kompetenzen

aneignen, um in einer sich tiefgreifenden verändernden Welt autonom, solidarisch und Sachkompetent handeln zu können.

Unser pädagogischer Ansatz fordert uns immer wieder aufs Neue heraus. Wir beobachten, überdenken, begleiten und unterstützen die Kinder; dabei ist der Austausch im Team sehr wichtig. Das Abschaffen von Regeln oder Einführen von neuen notwendig gewordenen Regeln, fordert uns bei der Freiheit und Partizipation, die die Kinder haben (sollen!), immer wieder neu heraus. Wir sehen uns als Gesamtheit, in der sehr wohl jede Gruppe ihre eigenen Abläufe, Angebote oder Spielbereiche hat, wir aber immer wieder Zusammenkommen und gemeinsame Aktionen planen und durchführen. Das sind z.B. die Singkreise oder Wort-Gottes-Feiern, die wir gemeinsam in der Halle erleben. Die Kinder aus den drei Gruppen kennen sich gut, da sie den größten Teil des Tages in den verschiedenen Spielbereichen aufeinandertreffen oder sich dort verabreden. Unser Mittelpunkt/ Halle in der KiTa ist ein Ort der „Begegnung“. Hier kommen wir zusammen und die familiäre Atmosphäre des kleinen Hauses ist deutlich zu spüren.

Im ganzen Haus wird gespielt und gelebt. Bei uns ist es sehr „Belebt“ und das Lachen, Singen, Schreien, Hüpfen, Streiten und Vertragen erwünscht. Im Spiel werden alle Fähigkeiten eines Kindes gefördert und gefordert, die es für sein Leben braucht. Spielen ist Lernen, so lernen die Kinder bei uns den ganzen Tag 😊

3.3 Inklusion nach BTHG

Alle Kinder, die behindert sind, oder von einer Behinderung bedroht sind; sowie Kinder die in ihrer Entwicklung verzögert sind, haben dementsprechend auch einen erhöhten Betreuungsbedarf.

Daher haben die Kinder in der Betreuung ein Anrecht auf zusätzliche Unterstützung. Dies ist nur möglich, wenn die Erziehungsberechtigten eine Diagnose für ihr Kind eingeholt haben.

Wir unterstützen die Eltern gerne bei der Kontaktaufnahme zu den einzelnen Institutionen (alle Kontakte finden Sie auch im Eingangsbereich des Familienzentrums). Wir führen intensive Elterngespräche, erstellen Entwicklungsberichte und füllen diverse Fragebögen von Ärzten und Therapeuten aus. Um den Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gleichwertige und bestmögliche Teilhabe und Bildungsarbeit zu ermöglichen ist das gesamte Team durch den Zweckverband geschult worden und in die Betreuung der Kinder, innerhalb des Teiloffenen Konzepts mit einbezogen.

Die Eltern dieser Kinder sind im Kontakt mit unserer Fachkraft für Inklusion, die in Absprache mit der Gruppenleitung des Kindes, den vom LVR geforderten Teilhabe und Förderplan schreibt und die Ziele/Fördermaßnahmen mit allen Beteiligten abspricht. Sie wird durch die genehmigte Basisleistung¹ vom Träger eingestellt und unterstützt Kinder, deren Eltern und das Team. Falls die Basisleistung¹ nicht zur Betreuung und Unterstützung des Kindes in unserem Kita-Alltag ausreicht, können wir mit den Eltern eine Kita-Assistenz beantragen. Diese Assistenz begleitet und unterstützt dann das Kind in der Kita. Sie steht dann im engen Austausch mit dem Kita-Team und der Fachkraft für Inklusion.

Wir achten darauf, dass Kind in seiner Selbstständigkeit und Partizipation zu fördern; ihm aber auch nötige Freiräume wie z.B. eine reiz Arme oder Ruhigere Umgebung zu bieten.

Der Kita Zweckverband bietet zusätzlich eine Fachberatung an, die auch ins Haus kommt und Team und Eltern unterstützt.

3.4 Die Bedeutung des Spiels

Spielen ist keine „Spielerei“, sondern die Art und Weise, mit der Kinder lernen. Es ist der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinne zu begreifen. Deshalb spielen wir mit den Kindern und lassen sie mit ihren Freunden spielen, wir könnten nichts besseres tun. Allerdings braucht es dazu ein Spiel und eine Spielumgebung, die den Kindern die Möglichkeit bietet, lebendige und lernanregende Spielhandlungen umzusetzen. Wir versuchen in unserer KiTa den Kindern eine möglichst große Anzahl an verschiedenen Spielfacetten zu bieten. Da es eine so große Auswahl an Spielfacetten gibt, geht dies nicht immer auf einmal, sondern wird in wechselnden Spielangeboten und Spielecken aufgegriffen. So wechselt das Konstruktionsmaterial oder neues wird angeschafft, Strategiespiele werden im Vorratsraum regelmäßig ausgetauscht, Bewegungs- und Musikspiele finden immer wieder in den Schlusskreisen der Gruppen ihren Platz. Monatlich wechselt das Angebot in der Turnhalle und im Musikraum. Die Kinder erwerben eine Spielfähigkeit, durch die sich viele weitere Kompetenzen für den Weg zur Schulfähigkeit ergeben. Spielen unterstützt die Lernfreude, die Lernmotivation und damit noch am wichtigsten die Neugier. Lasst die Kinder die Welt im Spiel entdecken!

3.5 Religionspädagogik

„Niemand ist für Gott zu Klein“

So können auch schon die kleinsten ein christliches Miteinander in unserer KiTa wahrnehmen, erleben und mitnehmen für ihre sich selbstentwickelnde Religiosität. Unser christliches Miteinander, die Wertschätzung der Schöpfung, Achtung der Natur und der soziale und respektvolle Umgang, hat nicht nur einen hohen Stellenwert in unserer KiTa, sondern wird von uns als, im Glauben lebende Mitarbeiter, vorgelebt. Unsere Kinder wachsen heute in einem Umfeld vielfältiger Religionszugehörigkeiten auf; doch erleben Sie immer weniger religiöse Rituale und Feiern in ihrem Umfeld. Wir versuchen durch unser christliches Handeln, mit religiösen Geschichten, dem Feiern der katholischen Feste, sowie das Singen religiöser Lieder und dem Beten am Tisch, einen Teil der katholischen Riten sichtbar und "begreifbar" für die Kinder werden zu lassen. So können sie Teil unserer christlichen Gemeinschaft sein. Die religiöse Erziehung und Bildung knüpft daran an, dass Kinder selbstverständlich Fragen nach dem Woher, dem Wohin und Wozu des Lebens, nach Orientierung für ein gutes, gerechtes und sinnvolles Handeln stellen. Kinder und Eltern können einen Lebens- und Lernort des Glaubens bei uns entdecken. In der Aufnahme von Kindern anderer Religionszugehörigkeiten und Weltanschauungen sehen wir eine Chance, Gemeinsamkeiten zu entdecken und zu fördern, Unterschiede besser zu verstehen und das friedliche Zusammenleben auf der Grundlage unverzichtbarer Werte und verbindlichen Regeln einzuüben. „Kinder haben Rechte“ - auch ein Recht auf Religion ist die Botschaft unserer KiTa und die des Kita-Zweckverbandes.

Religiöse Werte bilden die Grundlage des Miteinanders und helfen, einen eigenen Standpunkt und Spielregeln innerhalb der Gemeinschaft zu entwickeln. Auf dieser Grundlage bauen wir das Miteinander in unserem Haus auf. Wir lassen Kinder und Eltern daran teilhaben, in dem wir zu Festen und Feiern im Kirchenjahr einladen.

3.6 Gesundheitsförderung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung lassen sich nicht auf bestimmte Aktivitäten beschränken, sondern sind Teil des Alltags in unserer KiTa. Es ist selbstverständlich, dass wir als KiTa-Team Vorbild für die Kinder sind. Wir essen gemeinsam mit den Kindern Obst oder Gemüse, Vollkornbrot oder gesundes Müsli. Wir sprechen über den Inhalt ihrer Snackdosen und erleben immer wieder, dass sie ihre Informationen nach Hause tragen und sich der Inhalt der Snackdose in ihrer KiTa-Zeit verändert. Wir probieren gemeinsam neue Obst- und Gemüsesorten aus

und haben Spaß daran den Obstkorb leer zu futtern. Denn gemeinsam macht das allen Kindern Spaß. 😊

Das warme Mittagessen der Tagesstätten Kinder wird ausgewogen und abwechslungsreich gestaltet. Wir sitzen mit den Kindern in einer ruhigen und harmonischen Atmosphäre am Tisch und essen mit ihnen gemeinsam. In einer ruhigen und entspannten Essenssituation kommen die Kleinen eher mal auf die Idee etwas Unbekanntes zu probieren.

Wir achten darauf, dass den Kindern jederzeit Getränke zur Verfügung stehen und fordern sie an heißen Tagen, gerade im Außenspielbereich, auf zu trinken. An diesen Tagen sollten die Kinder schon einen Sonnenschutz haben und wir cremen sie dann, mit ihren Sonnenschutzmitteln am Nachmittag nochmals ein.

An Bewegungsmöglichkeiten haben die Kinder so viele Angebote in unserem Haus, als auch draußen, dass sie damit ausreichend versorgt sind und trotzdem halten wir immer wieder Ausschau nach neuen Möglichkeiten und Anregungen. So erweitern wir immer wieder das Angebot z.B. mit einer neuen Schaukel oder Balanciersteinen.

Wir vermitteln den Kindern ganz automatisch Grundkenntnisse in Körperpflege, Sauberkeit und Hygiene. Denn vom ersten Tag an gehen sich alle Kinder vor dem Essen, nach dem Toilettengang oder bei Bedarf die Hände mit Seife waschen. Seit 2019 waschen sich alle Kinder schon nach dem Eintritt in die KiTa die Hände. Wir achten darauf, dass alle Kinder die Aha-Regeln erlernen und anwenden.

Einige Kinder kommen noch mit Windeln in die KiTa, da unterstützen wir die Eltern bei der Sauberkeitserziehung. Mit Höschen Windeln und ausreichender Wechselwäsche werden die meisten nach einem halben Jahr trocken. Die seelische Gesundheit steht in direktem Zusammenhang mit der körperlichen Gesundheit. Oft sehen wir den Kindern gleich an, wenn sie etwas bedrückt. Wir versuchen ihnen zu helfen, sie zu trösten und nehmen Kontakt mit den Eltern auf. Ein schneller Austausch zwischen KiTa-Team und Eltern ist an dieser Stelle sehr wichtig. Können wir gemeinsam keine Lösung finden, vermitteln wir an Stellen der Kinder -und Jugendhilfe weiter.

Einmal im Jahr kommt die Zahnprophylaxe, sowie der Zahnarzt ins Haus. So versuchen wir größere Probleme der Kinder im Zahnbereich zu vermeiden. Der Zahnarzt untersucht die Kinder nur, die Eltern müssen dann zur weiteren Behandlung, falls nötig, zu ihrem Zahnarzt gehen. Oft fällt es auf, dass Kinder noch einen Schnuller zu Hause nehmen, oder eine Nuckel Flasche mit

ins Bett nehmen. Hier unterstützen wir gerne die Eltern mit Tipps und Tricks, die Kinder vor Gesundheitsschäden zu schützen.

Ein großes Thema in der KiTa ist es immer wieder, wenn es nach draußen geht, „Jacken an oder aus“. Die Kinder werden an diese Entscheidung herangeführt. Sie sollen lernen ihren eigenen Körper zu spüren und wahrzunehmen und die Möglichkeit haben zu entscheiden. Natürlich unterstützen wir sie darin, aber das Ziel ist die selbstständige Entscheidung für seinen eigenen Körper zu treffen.

Zum Thema Gesundheit gehört auch die Unfallverhütung. Wir sorgen dafür, dass alle ersichtlichen Gefahren, wie ungesicherte Steckdosen, giftige Pflanzen, gefährliche Gegenstände nicht im Spielbereich der Kinder sind oder alle Steckdosen gesichert sind. Die Spielbereiche draußen werden jedes Jahr überprüft, sowie die Qualität des Trinkwassers. Das Außengelände wird täglich von einer Mitarbeiterin überprüft und eine Checkliste geführt.

Unfallvermeidung verlangt auch eine entsprechende Erziehung der uns anvertrauten Kinder. So sind bei uns nicht alle risikobehafteten Aktivitäten verboten, sondern die Kinder müssen lernen, mit alltäglichen Gefahren wie Scheren, Prickelnadeln etc. umzugehen und bei Angst Aktivitäten wie Klettern oder Raufen das Spiel abbrechen. Sie dürfen bei uns lernen Gefahren einzuschätzen, die altersentsprechend vorkommen.

Im nächsten KiTa-Jahr wollen wir das Gesundheitsprogramm der AOK „Jolinchen“ mit den Eltern und Kindern vertiefen. So soll es einen kontinuierlichen Platz in der KiTa bekommen.

3.7 Gesellschaftliche Teilhabe

3.7.1 Partizipation

In unserem Haus sind im Alltag Formen der Beteiligung, Mitbestimmung und Mitgestaltung für die Kinder und Eltern fest integriert. Denn Partizipation müssen die Kinder von klein auf erst erlernen. Die ersten Schritte der Kinder ist oft der Ausspruch: „Ich mach das allein“, da fängt es an und entwickelt sich dann weiter. Die Kinder entscheiden bei uns z.B. wohin, mit wem, sie in einem Spielbereich spielen. Sie erfahren, dass man nicht immer den richtigen Spielpartner ausgewählt hat, oder für die geeignete Spielecke entschieden hat. Mit der Zeit, fangen sie selbst an, abzuwägen, an Hand der gesammelten Erfahrungen, Erlebnissen und eventuellen Konflikten, mit wem und wo sie am besten spielen können. Die Entscheidungen werden immer mehr überdacht. Sie lernen kompetenter Dinge auszuwählen oder die richtigen Entscheidungen zu

treffen. Am Anfang werden wir sie darin unterstützen, aber sie sollen auch die Möglichkeit bekommen, ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Seit 2022 werden monatlich Gesprächsrunden auf Gruppenebene durchgeführt und protokolliert, um den Kindern die Gelegenheit zu geben, sich noch mehr mitzuteilen. Wenn wir die Grundlagen der Partizipation leben, dann folgt daraus selbstverständlich ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und geben ihnen Gelegenheit das zu äußern (Morgenkreis, Stuhlkreis, Erzählrunden, Kinderkonferenzen). Uns ist es wichtig, von den Kindern zu hören, was sie sich in der KiTa wünschen und welche Interessen noch nicht befriedigt werden konnten und was sie verändern möchten. In diesen Gesprächsrunden können die Kinder üben, wie man seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse mitteilt. Sie bekommen ganz gezielt diese Zeit, damit ihre Meinungen nicht im Alltag untergehen und vergessen werden. Die Ergebnisse werden dann mit dem Team besprochen und nach Lösungen gesucht. Die Kinder sind einen großen Teil des Tages bei uns und wir wollen versuchen den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam zu gestalten. Dazu gehört es auch gemeinsam Entscheidungen zu treffen, die das KiTa-Leben immer wieder verbessert. Entscheidungen, die die Kinder je nach Entwicklungsstand in der KiTa schon selbst entscheiden können:

- Wo und mit wem sie im Freispiel spielen
- Wie viele Kinder mit ihnen im Spielbereich spielen
- Ob sie drinnen oder draußen spielen möchten (je nach Wetterbedingungen)
- Ob sie eine Jacke brauchen oder nicht
- Ob sie frühstücken möchten und wann (max. bis 10:00 Uhr)
- Wie viel sie essen möchten
- Welche Materialien in der Turnhalle zur Verfügung stehen
- In welchem Teil sie draußen spielen möchten, wenn beide Bereiche beaufsichtigt werden
-

Bei uns geht es um Mitsprache statt Bestimmung, um Beteiligung statt Anordnung, um Konsequenzen statt Strafe. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

3.7.2 Kinderrechte

Seit mehr als 30 Jahren gilt die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (VN) in Deutschland – und seitdem wird darüber diskutiert, Kinderrechte ausdrücklich im Grundgesetz zu verankern.

Ein großer Schritt dorthin ist zu Beginn des Jahres 2021 gelungen: Das Bundeskabinett verabschiedete am 20. Januar einen Referentenentwurf, der vorsieht, Artikel 6 Absatz 2 des Grundgesetzes durch folgende Sätze zu ergänzen:

„Die verfassungsmäßigen Rechte der Kinder einschließlich ihres Rechts auf Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten sind zu achten und zu schützen. Das Wohl des Kindes ist angemessen zu berücksichtigen. Der verfassungsrechtliche Anspruch von Kindern auf rechtliches Gehör ist zu wahren. Die Erstverantwortung der Eltern bleibt unberührt.“

Es ist uns wichtig die Rechte der Mädchen und Jungen zu stärken, um sie vor körperlichen und seelischen Verletzungen zu schützen.

Unser professioneller Umgang ist wertschätzend, respektvoll und verlässlich. Wir sind auf Augenhöhe mit den Mädchen und Jungen und achten dabei auf Nähe und Distanz.

Unser partnerschaftliches Verhalten im täglichen Miteinander ist transparent, tolerant und geprägt durch einen freundlichen Umgangston.

Wir begegnen den Kindern zugewandt, bedürfnisorientiert, fragend und nicht wissend.

3.7.3 Kinderschutz

Das Wohl des Kindes steht für den Kita-Zweckverband und für unsere KiTa an oberster Stelle. Seit dem 01.10.2014 hat der Kita-Zweckverband basierend auf den gesetzlichen Vorgaben und der Präventionsverordnung eine eigene Verfahrensordnung zum Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entwickelt. Diese Verfahrensordnung liegt allen Mitarbeitenden und Eltern in der KiTa vor.

Allen Mitarbeitenden unserer KiTa ist das Verfahren bekannt. Einmal jährlich schulen sich alle Mitarbeiter in einem Onlineverfahren und erhalten ein Zertifikat. (seit 2022)

Nur wenn allen Mitarbeitenden die Wichtigkeit und Vorgehensweise zum Thema Kinderschutz bekannt ist, kann eine vorbeugende bzw. frühzeitige Abwendung einer Gefährdung stattfinden und eine Weitervermittlung an Beratungsstellen erfolgen.

Eine weitere Vorgabe der Präventionsordnung des Bistums Essen besagt, dass im Jahre 2018 eine Implementierung des Institutionellen Schutzkonzeptes erfolgen muss. In diesem Schutzkonzept sind die einrichtungsspezifischen positiven Kinderschutzfaktoren ebenso festgehalten wie die Gefahrenmomente und die weiterzuentwickelnden oder anzupassenden Präventionsmaßnahmen.

Dieses einrichtungsspezifische Institutionelle Schutzkonzept, sowie ein sexualpädagogisches Schutzkonzept liegt seit Oktober 2022 in unserer Kita vor und kann von allen Eltern eingesehen werden. Einen Elternauszug bekommen die Eltern zur Unterschrift bei Herausgabe der Begrüßungsmappe.

3.7.4 Beschwerdemanagement Kinder

Jedes Kind hat das Grundbedürfnis sich in der Gemeinschaft zu erleben. Es ist mit seiner Einzigartigkeit Teil der Gemeinschaft. Eine wertschätzende, offene Atmosphäre und eine vorbereitete Umgebung bieten den Rahmen für vielfältige, soziale Interaktionen. Wenn das Kind aktiv an der Gestaltung seiner Umgebung teilnimmt, wenn es bei Entscheidungen, die es und sein Umfeld betrifft, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen darf, dann trägt es zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei. Wichtig ist, dass Fragestellungen und methodische Vorgangsweisen dem Alter des Kindes angepasst sind. Hierzu gehört auch Unmut und Beschwerden des Kindes ernst zu nehmen und einen Rahmen zu schaffen, in dem das Kind zu Wort kommen kann. Aus diesem Grunde gibt es in unserer Einrichtung das Beschwerdemanagement.

Definition: Beschwerdemanagement des Kindes meint die gemeinsame Entwicklung der Bedürfnisse, Einstellungen und Interessen des einzelnen Kindes und der betreuenden Fachkräfte. Deren Einstellungen und ihr Verhalten geben den Rahmen für das weitere Handeln vor.

Beschwerden von Kindern können unterschiedlich und sehr vielfältig sein. Sie sind abhängig vom Entwicklungsstand des Kindes, den von ihm gemachten Erfahrungen, dem Vertrauen der Fachkraft gegenüber und ihrer Sensibilität.

Beschwerden können sich z.B. so äußern:

- „Ich will...“
- „Ich möchte nicht...“

- „Ich kann schon...“
- „Ich möchte...“
- „Der/die/das soll nicht...“

Aber auch körperlicher Natur, wie z.B. hauen, verstummen, weinen, schreien.

Die Umsetzung des Beschwerdemanagements wird bei uns individuell in den Gruppen angenommen und aufgearbeitet. Gemeinsam mit dem Kind wertet die pädagogische Mitarbeiterin diese aus und gibt die Ergebnisse an das Team weiter. Ebenso dienen die Gruppengespräche dazu, Beschwerden oder Anregungen der Kinder zu hören und ihre Verbesserungen gemeinsam umzusetzen.

Die Pädagogischen Fachkräfte setzen die kindlichen Interessen nach vertretbaren Maßstäben um. Die wertschätzende Haltung der Fachkraft ist auch in diesem Zusammenhang sehr wichtig. Deshalb achten wir insbesondere auch auf non-verbale Signale des Kindes, beispielsweise wenn das Kind durch Gestik (wegdrücken) und Mimik (weinerlicher Gesichtsausdruck) deutlich machen, dass sie von einer bestimmten Fachkraft nicht gewickelt werden möchten. Dann übernimmt ein anderer Mitarbeiter diese Aufgabe. Ein Kind, welches sich bei bestimmten Kreisspielen nicht aktiv beteiligen möchten, wird von uns nicht gezwungen. Wir akzeptieren dieses Bedürfnis, versuchen aber jedes Kind zum Mitmachen zu motivieren. Durch das Mitspracherecht lernt das Kind Verantwortung für sein Verhalten zu übernehmen.

Durch die Äußerung der eigenen Interessen und Bedürfnisse wird das Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt, auf das gesellschaftliche Leben und dessen Regeln vorbereitet. Das Kind, lernt, dass seine Meinung und seine Bedürfnisse wichtig sind, es ein erfüllteres Leben führen kann, weil es lernt für sich selbst einzutreten.

Wenn ein Kind sich über andere Mitarbeiter beschwert, wird dies ernst genommen und die Situation besprochen

4. Arbeitsformen der Einrichtung

In unserem Haus arbeiten wir mit einem teiloffenen Konzept, d.h. die Kinder gehören fest zu einer Stammgruppe (Dino, Fuchs, Marienkäfer). Sie verbringen einen Teil des Tages in dieser Gruppe, spielen, frühstücken oder bleiben im Außenbereich ihrer Gruppe, sind als Snack-Kinder dort und zum Schlusskreis. Wird um 9:00 Uhr die Eingangstüre geschlossen, dürfen sich die Kinder in der Halle, im Turnraum, im Bällebecken, Kinderküche, der Faultiergruppe oder die Kinder (max.2 Kinder pro Gruppe) wechseln zu einer der anderen Gruppen. In allen Spielbereichen treffen immer ein Teil der Kinder aus anderen Gruppen aufeinander und spielen miteinander. Gemeinsame Aktivitäten aller drei Gruppen finden meist in der Halle statt. Das sind in der Regel Erzählkreise, Singkreise, Wort-Gottes-Feiern, Besuch von Musikanten oder Feste im Jahreskreis. Die Vorschulkinder jeder Gruppe treffen sich wöchentlich zur „Maxi-Zeit“. Ausflüge können für die gesamte KiTa oder nur für einzelne Gruppen oder auch nur für die Vorschulkinder stattfinden. Es geht beispielsweise in die Kirche, den Zoo, die Bücherei, ins Irland oder nur mal in den Park.

4.1 Zeitliche Abläufe

4.1.1 Tagesrhythmus

7:00 Uhr – 9:00 Uhr Bringphase

Die Kinder werden bis 8:00 Uhr in der Dino-Gruppe begrüßt und betreut. Um 8:00 Uhr gehen dann alle Kinder mit ihren Betreuungspersonen in ihre jeweiligen Gruppen.

9:00 Uhr

Die Eingangstüre/Gartentor wird abgeschlossen und alle Kinder können sich nach Absprache frei im Haus bewegen. Eltern oder Fremde können nun nur noch ins Haus, wenn sie schellen. So stellen wir sicher, dass die Kinder einen sicheren Ort zum Spielen haben. Eltern die geplant später kommen, sagen uns am Vortag Bescheid oder rufen an.

9:00 Uhr – 9:30 Uhr Morgenkreis

In den Gruppen findet ein Morgenkreis statt. Es werden die Tage besprochen, das Wetter, die Anzahl der anwesenden Kinder und vieles mehr. Es wird gespielt und gesungen und der Tag kann beginnen.

8:00 Uhr bis 10:00 Uhr Gleitendes Frühstück

Die Kinder frühstücken in dieser Zeit mit ihren Freunden und den Betreuungspersonen in ihren Gruppen. Wir legen Wert auf ein gesundes, abwechslungsreiches Frühstück; dazu gehört auch das Weglassen von Schokoladen-Produkten und Produkte, die in Plastik verpackt sind. Jedes Kind bringt das Frühstück in einer Dose von zu Hause mit. Snackkinder bringen zusätzlich eine zweite Dose mit, damit der Unterschied für uns ersichtlich ist.

8:00 Uhr bis 12:00 Uhr Freispiel und Angebotsphase

Begrüßung in der Stammgruppe des Kindes und Beginn des Freispiels. Freispiel d.h. die Kinder wählen einen Spielbereich aus in dem sie mit ihren Freunden spielen möchten und befestigen ein Foto von sich an einem Bild vom Spielbereich. So sehen die Kinder und wir, wo sich die Kinder befinden und ob diese Spielbereiche belegt sind. Es kann im Gruppenraum, im Außenbereich, in der Halle oder der 1.Etage gespielt werden. In dieser Zeit finden auch Angebote in den Gruppen statt, die zur Jahreszeit oder zu den aktuellen Themen der Kita passen.

12:00 Uhr bis 12:20 Uhr Aufräumen

Aufräumen der verschiedenen Spielbereiche und Zusammenkommen in den Gruppen. Je nach Tagesplan der Gruppen kommen die Kinder noch in einem Stuhlkreis zusammen. Da werden Themen zu den Jahreszeiten oder anstehenden Festen besprochen. Es werden Lieder gesungen oder ein Bilderbuch betrachtet. Dort werden Geburtstage gefeiert und Kreisspiele gespielt. Oder einfach nur mal so geplaudert oder Regeln besprochen.

12:20 Uhr Mittagessen

Mittagessen aller Kinder. Die Snack-Kinder essen in ihren Gruppen und die Tagesstätten-Kinder in der Faultiergruppe. Alle Kinder waschen sich die Hände, machen eine Pause und kommen zur Ruhe. Ein Tischgebet oder Lied wird gemeinsam gesprochen oder gesungen.

Die Tagesstätten-Kinder bekommen ein warmes Essen von der Firma Apetito. Die Speisen sind auf Kinder abgestimmt hinsichtlich der Portionen und Gewürze. Bei der Essensplangestaltung können die Kinder mitwirken. Die aktuellen Speisepläne hängen neben der Küchentüre aus. Die Kinder können an der Partizipationssäule ihre Meinung zum Essen angeben. So sehen wir, welches Essen gar nicht den Geschmack der Kinder trifft und welches Essen eventuell vom Speiseplan gestrichen wird.

13:00 bis 14:00 Uhr Zweites Freispiel

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Spielbereich frei zu wählen oder an Angeboten teilzunehmen. Manchmal werden in dieser Zeit auch die Geburtstage gefeiert.

14:00 Uhr

Die Kinder mit einem Stundenumfang von 35 Stunden werden abgeholt. Das ist an schönen Tagen draußen am Gartentor. Ein Hinweisschild wird an der Eingangstüre befestigt. (Seit 2019 werden alle Kinder an den Gruppentüren herausgegeben.)

14:00 Uhr bis 16:00 Uhr Nachmittagsbetreuung

Die Kinder werden in einer der drei Gruppen betreut. Sie erhalten in dieser Zeit einen kleinen Snack. Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Sie können die verschiedenen Spielbereiche bis zum Ende nutzen oder an kleinen Angeboten teilnehmen.

Dies ist nur ein grob formulierter Tagesablauf. Abweichungen sind durch die Wetterverhältnisse und der damit verbundenen Nutzung des Außengeländes, oder auch von Aktionen mit Kleingruppen oder der gesamten Gruppe, möglich. Der zweite Außenspielbereich wird bei schönem Wetter auch von der gesamten KiTa genutzt, sodass wir nicht am Haus anzutreffen sind.

4.2 Wochenplan

1x in der Woche treffen sich die Vorschulkinder innerhalb ihrer Gruppen zur Maxi-Zeit.

In der Fastenzeit und Adventszeit treffen wir uns 1x in der Woche oder auch mehrmals in der Halle mit allen 75 Kindern zum Singen, Erzählen oder anderen Aktionen.

Ansonsten werden die Aktivitäten der einzelnen Gruppen in der Elternapp veröffentlicht.

4.3 Jahresablauf

Es gibt kein Jahr in der KiTa das gleich ist. Nur so können wir uns weiterentwickeln und spontan auf Angebote, Situationen, Wünsche und Vorschläge reagieren. Es gibt natürlich auch feststehende Termine, wie alle christlichen Feste, Elternsprechtage und die Maxi-Ausflüge. Jede Aktion wird im Team, mit den Eltern und dem Elternrat reflektiert. So können wir jedes Jahr noch ein bisschen besser werden. Um den Eltern einen ungefähren Überblick über die Termine im

KiTa-Jahr zu geben, gibt es jedes Jahr einen KiTa-Terminplaner. Er enthält in etwa diese Termine:

Januar/ Februar	Elternsprechtage für die kleinen Kinder
Februar / März	Karnevalszeit
April/ Mai	Elternsprechtage für die mittleren Kinder, Fastenzeit und Ostern
Mai/ Juni	Ausflug mit allen Kindern in den Zoo, Infonachmittag für die „Neuen“
Juni	Feueralarmübung, Schultüten basteln, Weltspieltag
Vor den Ferien	Ausflug der Vorschulkinder und Rauswurf
Sommer/ Herbst	Sommer oder Herbstfest
Oktober	Elternsprechtage für die Vorschulkinder
Herbst	Erntedank, Elternvollversammlung, St. Martin
Dezember	Nikolausfeier, Adventsfeier
Sonstige Termine im Jahr	Projektwochen zu den Themen: Feuer, Bienen, Müll etc., Elternfrühstück, Elternkompetenzkurse, Eltern-Kind- Aktionen, Vater-Kind-Aktionen, Familienausflug, Feuerwehrbesuch, Büchereibesuche, Besuch der Zahnprophylaxe und des Zahnarztes, Besuch eines Theaterstücks, Besuch der Musikanten, Wort-Gottes-Feiern im Jahreskreis, Polizei-Infotage, Muttertags-singen, Fußgängertraining, Fahrradtraining, und was alles sonst noch passiert.

5. Gestaltung von Übergängen

5.1 Übergang in die Kita

Der Übergang von der familiären geschützten Umgebung, mit nur wenigen Bezugspersonen, in ein Haus voller Kinder und vielen Betreuungspersonen ist für die meisten Kinder kein „Kinderspiel“. Neue Beziehungen zu fremden Erwachsenen müssen sich langsam aufbauen und der Umgang mit 25 Kindern in der Gruppe und zu 75 Kindern im Außengelände muss noch gelernt werden. Wir geben dabei unser Bestes und das geht nur mit der Hilfe der Eltern. Deshalb ist es uns wichtig, dass alle Eltern am Infotag der „Neuen“ ohne Kinder anwesend sind. Viele Informationen werden ausgetauscht und viele Fragen können geklärt werden. Wenn dann die Eltern

schon gestärkt und „Sicher“ in die KiTa kommen, merkt das Kind schon am Verhalten der Eltern und dem Umgang mit den Mitarbeitern, dass es keine Angst haben muss. Umso mehr Informationen die neuen Bezugspersonen der Kinder haben, um so individueller können sie auf die Bedürfnisse der „Kleinen“ eingehen. Individuell ist auch für jedes neue Kind seine Eingewöhnungsphase. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht, um Vertrauen aufzubauen. Täglich werden wir mit den Eltern absprechen, welche Zeitspanne das Kind schon ohne seine familiäre Bezugsperson schafft und wie der weitere Verlauf der Eingewöhnung geplant wird. Das Wohl des Kindes steht hierbei immer im Vordergrund. In den ersten 4 Wochen sollte jederzeit eine familiäre Bezugsperson erreichbar sein. Nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern müssen erst Stück für Stück ein Vertrauensverhältnis aufbauen, das dann zu einer guten KiTa-Zeit führt.

5.2 Übergang in die Schule

Die „Großen“ wollen ja Großrauskommen, daher ist dieser Übergang ein „Kinderspiel“ und das haben sie bei uns 3 Jahre lang gelernt.

Im letzten KiTa-Jahr treffen die angehenden Schulkinder sich einmal in der Woche zu einer Arbeitsgemeinschaft zur „Maxi-Zeit“. Dabei erfahren sie sich als die „Großen“ der KiTa und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl wird gefördert. In dieser Gruppe sind oft auch ihre neuen Schulfreunde, so dass der Übergang gemeinsam geschafft wird. In so einer Kleingruppe und altershomogenen Gruppe, können die Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder noch gezielter gefördert werden. Durch Experimentieren und aktivem Handeln wecken und stärken wir die Lernfreude und Aufmerksamkeit der Kinder. Die kleine Gruppe ermöglicht auch einen sprachlich intensiven Austausch untereinander, die Kommunikation wird verbessert. Das Interesse der Kinder an der Schriftsprache wird in diesem Alter auch immer größer und Buchstaben werden interessanter und bekommen eine Bedeutung. So werden Reimwörter gefunden und Silben getrennt. Am Computer können die Maxis ihre Lernerfahrungen mit den Spielen von „Edurino“ machen. Sie haben dort einen Bereich mit Zahlen, einen mit Buchstaben und Logischem Denken. Dieses Spiel ist zurzeit nur in einer Gruppe, wird aber 2023 in allen Gruppen vorhanden sein. In Elterngesprächen, zu Beginn ihres letzten KiTa-Jahres, tauschen wir uns mit den Eltern aus und planen gemeinsam, an was das Kind mit den Eltern und dem Team noch arbeiten muss. Sollten dabei auch therapeutische Hilfen wie Logopädie oder Ergotherapie empfohlen werden, helfen wir bei der Kontaktaufnahme und schreiben kurze Berichte zum Entwicklungsstand des Kindes.

6. Integration, Diversität, Gender

6.1 Integration

Integration ist vielfältig zu sehen, dabei geht es nicht nur um Menschen mit Behinderung oder Kinder, die den Flüchtlingsstatus haben. Integration findet oft ganz unbemerkt statt. Denn wir sind nicht alle gleich, wir haben verschiedenen Herkunftsländer, verschiedene Hautfarben oder verschiedene Kulturen. Daraus ergeben sich versch. Sprachen, die gesprochen werden, verschiedene Lebenssituationen, aus denen die Kinder kommen und versch. Gewohnheiten zu leben. Unsere Kinder, bemerken dieses „Anders sein“ erstmal nicht. Spricht jemand nicht ihre Sprache, wird trotzdem miteinander gespielt-, spielen geht auch ohne gemeinsame Sprache. Sie haben Hände und Füße, um miteinander zu kommunizieren. Gerne greifen sie auch mal Worte der fremden Sprache auf und freuen sich schon eine andere Sprache kennengelernt zu haben. Die Kinder achten auch nicht auf ihre Hautfarbe oder die des anderen, es ist nichts „Unnormales“ anders auszusehen, es ist für die Kinder kein Thema. Erst durch ihre Umwelt werden sie darauf aufmerksam gemacht und dann erleben sie uns als Vorbilder; wie wir allen Eltern und Kindern mit gleichem Respekt und Wertschätzung begegnen. Bei Elterngesprächen nutzen wir, falls möglich und gewünscht, die Eltern mit Sprachkenntnissen als Dolmetscher. Wir haben außerdem Kontakte zu interkulturellen Elternbegleitern, um uns in die Kultur des anderen hinein denken zu können und Wege zu finden uns gegenseitig zu verstehen. Wir versuchen gemeinsam Wege zu finden, den Kindern anderer Kulturen, beim Leben in unserer Kultur zu helfen.

6.2 Gender

Die meisten Kinder beginnen im Alter von etwa drei Jahren sich erkennbar mit der Erkundung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, ihrer eigenen Identität und den Zugehörigkeiten anderer zu befassen. Wir als Team achten auf eine geschlechtssensible Pädagogik und lassen den Kindern alle Freiheiten in ihrer Persönlichkeitsentfaltung. Alle Kinder egal welchen Geschlechts, können alle Spielmaterialien und alle Angebote nutzen. Das geschlechtssensible und vorurteilsfreie Spielmaterial soll sowohl geschlechtertypisches Spiel ermöglichen als auch zur Überwindung von Stereotypen motivieren.

6.3 Diversität

Diversität bedeutet die Vielfalt von Menschen und deren Lebensformen. Wir wollen einen wertschätzenden und unabhängig jeder sozialen und ethnischen Herkunft, des Geschlechtes, der sexuellen Orientierung, der Weltanschauung oder der Religionszugehörigkeit, Umgang miteinander.

Kinder erleben bei uns, dass Diversität zum Alltag gehört. Dass es normal ist verschieden zu sein und dass es wichtig ist, Andersartigkeit als gewinnbringend wertzuschätzen und trotzdem Gemeinsamkeit zu entdecken. In unseren Gesprächsrunden und auch während des Tages haben alle Kinder die Möglichkeit von ihrer Lebenswelt zu berichten. Unsere Spielmaterialien versuchen wir so auszuwählen, dass sie Diversität erkennbar werden lassen. Althergebrachte Spielmodelle werden vom Team überdacht und neue Themen und Erfahrungsfelder wurden dazu genommen.

7. Sprachliche Bildung

7.1 Sprachförderung

Sprache und Kommunikationsfähigkeit sind grundlegende Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern, in Verbindung mit dem Schriftspracherwerb stellen sie die Schlüsselqualifikationen für den Bildungserfolg dar. Die Bezugspersonen der Kinder spielen bei der Sprachentwicklung eine ausschlaggebende Rolle. Daher sind wir alle im KiTa-Team bemüht, zu jedem Kind eine gute und stabile, liebevolle und wertschätzende Beziehung aufzubauen. Wir sind Sprach-Vorbilder für jedes Kind, so dass jeder im Team auf eine gute Aussprache und einen kindgerechten Wortschatz achtet. Zudem hören wir den Kindern zu und sind für sie Gesprächspartner, die die Äußerungen der Kinder wertschätzen und sie motivieren sich mitzuteilen. Die KiTa-Welt soll zu neuen Sprachanlässen auffordern und so dazu beitragen die Sprachkompetenzen der Kinder zu erweitern. Wir setzen zum Beispiel Bilderbücher oder das Erzähltheater ein oder Dinge des täglichen Lebens, um Kinder an neue Themen heranzuführen und ihren Wortschatz zu erweitern. In unseren Erzähl- und Singkreisen lernen sie schnell neue Liedtexte oder kommen mit uns ins Gespräch über die Inhalte der Geschichten und Lieder. Geschichten werden mit den Kindern und den entsprechenden Materialien gespielt und zu einem Bild aufgebaut. So unterstützen wir den Spracherwerb auf zwei Ebenen; das gesprochene Wort zusammen mit dem entsprechenden Gegenstand.

Die Vorschulkinder bekommen durch die PC Spiele von Edurino einen Einblick und Anregungen, um in der Welt der Buchstaben und Wörter zu experimentieren. Sie können Wort mit Silben finden, Laute in Worten erkennen oder Reimwörter heraushören. Diese Fähigkeiten sind wichtige Voraussetzungen für den Erwerb der Schriftsprache in der Grundschule. In unserer neuen Lesecke können die Kinder in Büchern stöbern, sich austauschen über das Gesehene und mit der Tonibox Lieder oder Geschichten hören. Je nach Betreuungsschlüssel werden auch Geschichten vorgelesen. In diesem Bereich suchen wir noch Ehrenamtliche, die 1x in der Woche zum Vorlesen kommen.

Wir gehen, wenn Zeit dazu ist, mit den Kindern in die nahegelegene Stadtteil-Bücherei und leihen Bücher zu aktuellen Themen aus. Jeder Ausflug mit den Kindern bietet neue Sprachanlässe; so gehen wir ins Theater, zum Auftritt eines Liedermachers, in den Zoo, die Kirche oder zur Feuerwehr. Die Polizei besucht uns mehrmals im Jahr zu Gesprächen mit Eltern und Kindern. Wir praktizieren eine alltagsintegrierte Sprachförderung in der KiTa, das heißt, wir nutzen alle Sprachanlässe im Alltag, um mit den Kindern zu kommunizieren. Uns Zeit zu nehmen für jedes Kind ist uns dabei wichtig. Keine Zeit zu haben zuzuhören führt bei den Kindern zur mangelnden Motivation Sprachfreude zu entwickeln. Unser Haus ist so laut und lebendig, dass es dazu sicher nicht kommt.

7.2 Alltagsintegrierte Sprachliche Bildung

Sprache ist ein wichtiges Werkzeug sich mit anderen auszutauschen und sie ermöglicht es Wünsche, Vorstellungen, Vorlieben, Abneigungen, Zuneigung und vieles Mehr zu verdeutlichen. Sprachentwicklung und zunehmend auch Sprachliche Bildung-und Förderung spielen eine herausragende Rolle in unserem pädagogischen Alltag. Dabei wählen wir die Form der alltagsintegrierten Sprachförderung. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und stellen Blickkontakt her. Wir hören den Kindern zu und sind Ihnen zugewandt. Wir schaffen Sprachanlässe und vermitteln Freude am Sprechen. Die Kinder werden für die „Sprachförderung“ nicht aus dem Kita-Alltag genommen, sondern erleben die Entwicklung ihrer sprachlichen Kompetenzen als Teil des Alltags; nebenbei. Auf diese Weise sind die Kinder aufnahmebereiter und trauen sich mehr zu.

7.3 Mehrsprachigkeit

Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Mit dem Konzept der Alltagsintegrierten Sprachbildung reagieren wir darauf. Die Kinder zweisprachig aufwachsen können und somit die Möglichkeit haben von früh an zwei Sprachen zu erlernen ist ein großes Geschenk. Das Erlernen von zwei Sprachen stellt an Kinder sehr hohe Anforderungen. Deshalb sind diese Kinder meist auf die Unterstützung durch die Kita / Erzieherin angewiesen. Unser alltagsintegriertes Sprachförderkonzept bietet sich an, wonach alle Kinder mit Förderbedarf von sprachlich weiterentwickelten Kindern lernen können. Ziel dieses Konzept ist es Kinder in natürlichen Situationen im Alltag sprachförderlich zu begleiten. Die Zweitsprache Deutsch soll nach und nach immer mehr genutzt werden. Kinder die schon Deutsch sprechen können, werden angehalten in der Kita diese Sprache auch anzuwenden.

8. Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung und Dokumentation

8.1 Bildungsauftrag der KiTa

Nach §3 Abs.1 KiBiz haben alle Kindertageseinrichtungen einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Bildung in unserer KiTa bedeutet für uns als Team, dass wir den Bildungsauftrag ernstnehmen und uns mit Bildungszielen auseinandersetzen. Wir brauchen dazu Bildungsräume,-material und ein Bildungskonzept, das den Kindern ermöglicht, ihre geistigen, emotionalen, sozialen, personalen Kompetenzen zu erweitern. Im Mittelpunkt steht bei uns das Kind. Seine Stärken und individuellen Ressourcen sollen zum Ausgangspunkt der alltagsintegrierten und ganzheitlichen Förderung werden.

Jedes Kind soll bei uns in der KiTa:

- seine Persönlichkeit und Individualität entwickeln können
- seine Freude und Neugierde ausleben dürfen
- eine „Sichere“ Umgebung vorfinden, in der es in Ruhe lernen kann
- eine Vorbereitung auf das Leben bekommen
- seine individuellen Bedürfnisse ausdrücken und ausleben
- Bildungsräume vorfinden, die zum Lernen anregen

- seine Interessen mitteilen und Möglichkeiten finden, diesen Interessen nach gehen zu können
- seine Kompetenzen weiterentwickeln
- stärkenorientiert gefordert und gefördert werden

Kinder auf künftige Lebenssituationen in unserer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten heißt auch, dass sie gut über ihre Rechte informiert werden, ihnen die Teilhabe an Entscheidungsprozessen (Partizipation) ermöglicht wird, sie die Wertschätzung, Achtung und den Umgang mit Vielfalt (Inklusion) erleben und ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und gesundheitsbewusstes Leben entwickeln können.

Wir sehen Bildung als einen Prozess zur Selbstbildung, den wir als Team begleiten und fördern werden. Dabei ist Partizipation für uns ein wichtiges Erziehungsziel, das zur Bildung eines Kindes gehört.

Lebens- und Spielräume sind Bildungsräume und das bedeutet für uns als Team, in den Räumlichkeiten der KiTa möglichst viele Bildungsbereiche zu schaffen.

Um Bildungsprozesse thematisch darstellen zu können, werden sie in 10 Bildungsbereiche eingeteilt. Dabei überschneiden sich oft Lernerfahrungen in den verschiedenen Bildungsbereichen. Was wir in den 10 Bildungsbereichen in unserer KiTa zur Verfügung stellen, sehen sie an Hand dieser Aufzählung.

8.2 Bildungsbereiche

1. Bildungsbereich: Bewegung

- Turnhalle mit Kletterwand, Rutsche, Polster, Material zur Bewegungserziehung, Bewegungsbaustellen, Klettergerüst
- Die Nebenräume der Gruppen bieten Bewegungsmöglichkeiten durch Podeste
- Das Außengelände bietet Möglichkeiten zum Klettern, Schaukeln, Rutschen, Toben, Balancieren und das fahren von verschiedenen Fahrzeugen wie Roller, Fahrrad, Dreirad, Pedallos
- Ein Nebenraum mit Bällebecken
- Verschiedene Bewegungsmöglichkeiten in der Halle; zurzeit bewegliche Pferde, ein großes Bobbycar und Balancierbausteine.

- Großes Wiesengelände zum Rennen und Austoben mit vielen Materialien wie Hüpfpferde, Schwungtuch, Tonnen und Reifen. Eine Nestschaukel und ein weiterer Sandkasten laden zum Spielen ein

2. Bildungsbereich: Körper, Gesundheit, Ernährung

- In Kleingruppen frühstücken und ins Gespräch kommen über ein gesundes Frühstück
- Eltern und Kinder werden angehalten auf eine gesunde Ernährung zu achten; mit Aushängen, Vorbildern und dem Projekt „Jolinchen“
- Gesunde Ergänzung zum Frühstück/ Snack durch Obst und Gemüsespenden der Eltern
- Die Kinder werden ermuntert ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst einzuschätzen und zu regulieren
- Tischkultur erlernen und erleben beim gemeinsamen Essen mit den Kindern und uns Erzieherinnen
- Tischdecken für das nächste Kind, wegräumen des schmutzigen Geschirrs
- Mittagessen; eine Pause für Körper und Geist
- Die Zahnprophylaxe unterstützt uns bei dem Thema Zahnpflege und dem Thema Gesunde Ernährung
- Unterstützung bei der Sauberkeitserziehung
- Händewaschen beim Ankommen, nach dem Toilettengang und vor dem Essen
- Beachten der AHA-Regeln
- Kennenlernen von Obst und Gemüse bei der Zubereitung und Verzehr

3. Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

- Sprachanregende Umwelt/ Umgebung/ Einrichtung
- Sprechanlässe schaffen durch ein anregendes Material und der Raumgestaltung
- Sprachliche Begleitung aller Aktionen
- Singkreise in der Halle oder Gruppe
- Gesprächsrunden im Morgen- und Schlusskreis
- Kreisspiele, Reime, Lieder, Fingerspiele
- Gesellschafts- und Regelspiele
- Zugang zu Büchern in den Gruppen und der Lesecke
- Musikalische Begleitung des Spiels in der Halle durch aktuelle CDs

- Geschichten erzählen und spielen
- Tischgespräche
- Bewegungsspiele in der Halle
- Rollenspielecken

4. Bildungsbereich: Soziale und kulturelle Bildung

- Spielen in der Gemeinschaft oder mit einem Spielpartner in verschiedenen Spielbereichen- oder Situationen
- Rollenspielecken, Bauteppiche, Turnhalle
- Auseinandersetzen mit der eigenen Lebenswelt und der Umwelt
- Kontakte knüpfen, Freundschaften pflegen
- Toleranz- und Konfliktfähigkeit üben im täglichen Miteinander
- Rücksichtnahme üben in den altersgemischten Gruppenformen
- Normen und Regeln mit den Kindern vereinbaren und einüben
- Die Kinder erleben und damit übernehmen sie einen respektvollen und differenzierten Umgang mit unterschiedlichen Kulturen und Strukturen

5. Bildungsbereich: Muisch- ästhetische Bildung

- Tanz und Singspiele
- Gemeinsame Singkreise
- Kennenlernen von verschiedenen Musikinstrumenten
- Musikalische Begleitung beim Spielen
- Maltisch mit Farben, Kleber und Materialien zum Basteln und gestalten
- Fenstergestaltung

6. Bildungsbereich: Mathematische Bildung

- Verbalisieren von zeitlichen Tagesabläufen in der Tagesgestaltung (heute Morgen, vor dem Essen...)
- Mitzählen bei Alltagshandlungen
- Zuordnen, Verteilen, Wiegen, Messen....
- Tischspiele, Logikspiele, Würfelspiele....
- Mengen erkennen und benennen, beim Tisch decken

- Beim Bauen mit verschiedenen Bau- und Konstruktionsmaterialien; kennenlernen von physikalischen Grenzen
- Türme bauen, Kugelbahn konstruieren
- Beim Turnen Gruppen bilden, Stationen aufbauen, Raumwahrnehmung

7. Bildungsbereich: Naturwissenschaftliche/ Technische Bildung

- Vogelbeobachtung an unseren Futterstellen
- Säen und ernten im Garten
- Lupen für die Grünanlage; Insektenbeobachtung

8. Bildungsbereich: Ökologische Bildung

- Trennen von Müll in den Gruppen
- Richtiger Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Projekte zum Thema: Wasser, Luft, Feuer

9. Bildungsbereich: Medien

- Buchbetrachtungen
- Eigenständiges Einloggen am Tablet
- Hören von Musik oder Geschichten mit der Tonibox
- Umgang mit dem PC/ Tablet, „Lernen“ mit dem PC Spielen von Edurino
- Fotos für das Portfolio

10. Bildungsbereich: Religiöse Bildung

- Geschichten von Jesus kennenlernen und mitgestalten
- Kirchenlieder kennenlernen und singen
- Wort-Gottes-Feiern erleben
- Den Kirchenraum entdecken
- Andere Religionen kennenlernen
- Christliche Rituale und Gebete kennenlernen

8.3 Beobachtungen

8.3.1 Freie Beobachtungen

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder im Kindergartenalltag. Hierbei werden Bedürfnisse, Spielpartner und Spielaktivitäten, Konflikte und Interessen der Kinder wahrgenommen, anschließend reflektiert und bei Bedarf dokumentiert. Diese Beobachtungen dienen der Planung von weiteren Impulsen, Projekten, Ausflügen, Angeboten und dem Einsatz von speziellen Materialien. Die Erzieherinnen stehen dem Kind als einfühlsame Interaktionspartnerinnen zur Verfügung und begleiten ko-konstruktiv den Bildungs- und Entwicklungsprozess der Kinder.

8.3.2 Dokumentation

Zu dem wichtigsten Werkzeug, der Erzieherin, um die Kinder in ihren Bildungsprozessen und ihren Kompetenzen zu unterstützen gehören regelmäßige und gezielte Beobachtungen und Dokumentationen.

Um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, hat eine Arbeitsgruppe im Auftrag des Kita-Zweckverbandes ein einheitliches und praxisorientiertes Dokumentationsverfahren erstellt.

Wir dokumentieren die gesamte KiTa-Zeit ihres Kindes und nehmen dieses Dokument bei Elterngesprächen mit hinzu. Am Ende der KiTa-Zeit bekommen die Eltern die Dokumentation zusammen mit dem Portfolio- Ordner und dem Vorschulordner ausgehändigt.

Denn zusätzlich zu unserer schriftlichen Dokumentation, dokumentieren auch die Kinder mit uns gemeinsam ihre KiTa-Zeit. Diese werden mit Bildern, Geschichten, gebasteltem und Fotos ihrer Entwicklungsschritte in ihrem Portfolio festgehalten.

Mit Hilfe eines Basic-Bogens wird zusätzlich die begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklung dokumentiert.

9. Zusammenarbeit

9.1 Zusammenarbeit mit der Pfarrei/ Gemeinde

Unsere katholische Kita möchte den Kindern christliche Werte und Gemeinschaftserlebnisse vermitteln. Daher findet in unserer Halle jeden Monat eine Wort-Gottes-Feier mit Pater Michael aus der Pfarrei St. Johann statt. Die Themen sind immer passend zum Verlauf des Kirchenjahres.

Die Kirche St. Joseph (gehört zur Pfarrei und ist etwa 15 Gehminuten von der KiTa entfernt) soll in der nächsten Zeit ein Zentrum für Kinder- und Jugendkirche werden. Die Kinder lernen die Kirche bei einer Kirchenführung kennen. Der Kinderchor der Gemeinde kann von den Kindern besucht werden. Wir nehmen dort am Palmsonntag - Kindergottesdienst, je nach Nachfrage der Eltern, teil. Zu allen Kinderveranstaltung der Gemeinde in der Kirche St. Joseph werden wir eingeladen und nehmen nach Absprache mit Eltern und Team teil. Alle 6 Kitas aus der Gemeinde feiern seit 2022 ein gemeinsames Kirchturmsfest; jeweils an einem der 6 Standorte. Einladungen gehen dazu raus.

9.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Träger, mit Sitz der Geschäftsstelle in Essen, bietet für die Tageseinrichtungen Fortbildungen, Qualitätssicherung, Personalentwicklung und religionspädagogische Angebote an. Er ist Ansprechpartner für alle Einrichtungen bei Sach-, Fach- und Rechtsfragen. In den verschiedenen Regionen sind Abteilungsleitungen eingesetzt, die regelmäßig die Einrichtungen besuchen und mit den Leitungen im Austausch zu aktuellen Themen bleibt.

Die Geschäftsstelle ist der Ansprechpartner für alle Eltern und Interessierte im Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in katholischen Tagesstätten.

Im Bereich:

Inklusion: Frau Felter und Frau Schmitt

Beköstigung: Frau Kisters

Elternapp: Hotline montags (10-12 Uhr) / donnerstags (16-17 Uhr)
0201/8675336-92/-21

9.3 Teamarbeit/ Rolle der pädagogischen Mitarbeiter

Da sich das Team immer mal wieder in Teilen verändert (neue Praktikanten, neue Auszubildende, Krankheit von Mitarbeitenden oder Renteneinstieg), bleiben wir immer im Gespräch.

Wir tauschen uns immer wieder über unsere Werte, Regeln, Normen, Handlungsweisen und Entscheidungen aus. Eine Konzeptionsentwicklung braucht Jahre und hört nie auf. Jeden Tag entdecken wir Neues und das Leben der Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen ist im stetigen Wandel. Es liegt uns sehr am Herzen, dass sich alle in unserem Haus wohlfühlen und die KiTa ein Stück „Zu Hause“ wird. Daher gehen wir wertschätzend, ehrlich, tolerant und verständnisvoll, beim Lernen und Leben miteinander um. Zudem pflegen wir ein vorurteilsfreies und genderbewusstes Miteinander. Damit dieses „Zuhause“ entstehen kann, setzen wir uns als Team wöchentlich in einer Dienstbesprechung und zu einem 4x jährlichen Konzeptionstag zusammen. So arbeiten wir immer wieder an anstehenden Festen, Feiern, Ausflügen, Projekten, Angeboten, Terminabsprachen und an bevorstehenden Elternsprechtagen. Der kollegiale Austausch über Kinder oder bestimmter Situationen, trägt zur ständigen Verbesserung unserer KiTa bei. Von diesem guten Austausch profitieren dann Kinder und Eltern. Wir haben ein gemeinsames Ziel, gleiche Werte -und Normvorstellungen. Wir sind so informiert und kompetent, so dass Sicherheit bei uns zu spüren ist. Wir halten alle Ergebnisse und Besprechungen in Protokollen fest, so dass jeder im Team informiert ist. So entstehen verlässliche Beziehungen als Basis für eine gelingende Erziehung und Bildung. Wir legen großen Wert darauf eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen; nur so können wir gemeinsam die „Kleinen“ zu „Großen“ werden lassen.

Unsere weiteren gemeinsamen Ziele sind:

- Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, unterstützen und zu fördern
- Kindern reichhaltige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten
- Jedem Kind Aufmerksamkeit, Verständnis, Zuneigung, Geduld und Zeit zu schenken
- Kindern und Eltern einen Einblick in unseren christlichen Glauben zu geben
- Eltern in ihrer Erziehung zu unterstützen und Hilfestellung zu geben, wenn es mal nicht so rund läuft
- Kinder auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten, so dass sie den Mut haben zu Handeln und eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen

Trotz vieler gruppenübergreifender gemeinsamer Aktionen bestehen wir aus 3 kleineren Teams, die Gruppenintern (Dino, Fuchs, Marienkäfer) Vorbereitungszeiten nutzen, um Angebote zu planen und sich auszutauschen.

Damit auch immer wieder neue Impulse, Themen und Fachkenntnisse unsere Weiterentwicklung möglich machen, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Die Inhalte der Fortbildungen tragen wir dann als Multiplikatoren an das gesamte Team weiter. Neue Mitarbeiter werden herzlich aufgenommen und von der Teamkollegin Gruppenintern informiert und unterstützt. Durch unser Konzept lernt jeder neue Mitarbeiter die Einrichtung mit unseren Vorstellungen, Wünschen und Zielen in schriftlicher Form kennen.

Praktikanten, die unsere KiTa besuchen, müssen mindestens 16 Jahre alt sein und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Sie bekommen eine Praxisanleiterin (Fachkraft) zur Seite gestellt und werden in ihren Rechten, Pflichten und Aufgaben von uns eingewiesen. Sie unterzeichnen eine Schweigepflichtserklärung in der sie sich verpflichten, gehörtes oder gesehenes nicht nach außen zu tragen. Praktikanten dürfen die Kinder beim an- und ausziehen nicht unterstützen und auch das Wickeln ist nicht gestattet. Die Anwesenheit einer/s Praktikantin/en wird immer in der KiTa im Eingangsbereich mitgeteilt. Bleiben Praktikanten länger als einige Tage in der KiTa hängen sie einen kurzen Steckbrief von sich aus.

9.4 Zusammenarbeit mit Familien

Die Eltern und das KiTa-Team sollen in der KiTa-Zeit des Kindes zu Erziehungspartnern werden. Eine Partnerschaft entsteht durch gegenseitiges Vertrauen, Toleranz, Wertschätzung, Verständnis und sehr wichtig, einen gegenseitigen Austausch von Informationen und zusammenbringen der vorhandenen Kompetenzen. Nur gemeinsam können wir es schaffen die Entwicklung des Kindes optimal zu fördern. Durch einen Vertrauensvollen Austausch mit den Eltern kann die Basis für die gemeinsam getragene Erziehungs- und Bildungsarbeit geschaffen und Erwartungen aneinander geklärt werden. Gelingt diese Zusammenarbeit in gegenseitiger Achtung, Offenheit und Toleranz, wirkt sich das positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. Wir kommen mit den Eltern oder Bezugspersonen der Kinder in vielen Situationen zusammen, die wir gegenseitig nutzen sollten.

Das sind:

- Aufnahmegespräche; diese Gespräche werden leider immer weniger, seit es das Online-Anmeldeverfahren in Duisburg gibt. Wir freuen uns über alle Eltern, die in die KiTa kommen und uns sowie das Konzept der KiTa kennenlernen wollen, bevor sie ihr Kind anmelden.

- Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholphase; wir freuen uns, wenn Eltern sich bei der Übergabe des Kindes Zeit nehmen, um noch Informationen mit uns auszutauschen. Vielleicht geht es dem Kind nicht so gut und es wäre für uns gut zu wissen, warum das so ist.
- Elternsprechtage; mindestens einmal im Jahr aber auch jederzeit bei Bedarf. Es besteht die Möglichkeit auch außerhalb der Elternsprechtage einen Gesprächstermin mit uns zu vereinbaren. In einer ruhigen Atmosphäre nehmen sich beide Seiten Zeit, miteinander über das Wohl des Kindes zu sprechen. Dabei werden Entwicklungsschritte benannt und falls erforderlich Förderziele miteinander besprochen.
- Bei Veranstaltungen der KiTa; das können Feste und Feiern sein oder das Muttertags- oder Adventsingen; genauso wie Elternnachmittage bei Kaffee und Kuchen. Dabei können in lockerer Atmosphäre ein Informationsaustausch, Anregungen oder Diskussionen entstehen.
- Die Eltern- Um- und Abfragen zeigen uns, wie etwas gelaufen ist, oder was noch von den Eltern benötigt wird. Reflektionen geben uns die Möglichkeit auf kurzen Wegen (Abfragen) Informationen zur Verbesserung zu erhalten.
- Sitzungen mit dem Elternrat; ist ein gegenseitiger Austausch von Eltern und Team über die aktuellen Wünsche oder Aktionen. Durch den Elternrat erhoffen wir uns als Team, immer auf dem Laufenden zu bleiben, was aus Elternsicht gerade aktuelle Themen sind. Haben wir Informationen, können wir auch darauf reagieren.
- Die offene Bürotür; sehr wichtig! Haben Eltern oder das Team, Anliegen, die geregelt werden sollten, egal welche, ist die Leitung jederzeit ansprechbar und hat ein offenes Ohr für Kinder, Eltern oder das Team/ Mitarbeiter.
- Wir geben falls nötig Informationen als Handzettel weiter. (z.B. Terminplaner) haben Sie dazu fragen, sprechen sie uns bitte an.
- Aktuelle Informationen und Termine finden alle Eltern in der Elternapp; den Zugang gibt es nach Vertragsabschluss.
- Die WhatsApp-Gruppen; diese Gruppen pflegt der Elternrat und stellt aktuelle Informationen dort zusätzlich zur Elternapp hinein.
- Einladungen zu Wort-Gottes-Feiern; wir möchten Eltern einladen ein Stück des christlichen Glaubens mit uns zu gehen. Wir sind offen für die Fragen, die Eltern und auch uns bewegen und nicht selten durch Fragen unserer Kinder angestoßen werden. Sie sind

eingeladen, dabei zu sein, wenn wir dankbar feiern, was wir von Gott empfangen haben, es mitzutragen, mitzugestalten und mitzufeiern.

9.5 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Es findet 4x im Jahr ein Treffen mit den anliegenden Grundschulen und den in Alt-Hamborn ansässigen Kindertagesstätten statt. In Zusammenarbeit mit der „Abtei“ Grundschule findet 2x jährlich eine Eltern-Informationsveranstaltung statt. Gemeinsame Aktionen mit der Grundschule stecken noch in der Planungsphase.

10. Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit

Die interne Öffentlichkeitsarbeit beginnt bei unseren gut informierten Mitarbeiterinnen, die hinter dem Konzept der Einrichtung stehen und dieses nach außen Selbstbewusst vertreten können. Wir erarbeiten und überarbeiten unser Konzept einmal im Jahr mit dem gesamten Team, so kennt jeder die geplanten Veränderungen und arbeitet daran mit. Eine Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Qualitätsentwicklung geht nur mit einem aktiv mitarbeitenden Team, das wir sind. So entstehen keine Informationsdefizite und jeder der mitentwickelt, trägt die Entscheidungen auch mit. Das macht unser gutes Team aus. Dienstbesprechungen werden protokolliert und Konzeptionstage effektiv genutzt. Wir kümmern uns gemeinsam um ein gutes Arbeitsklima und zufriedenstellende Arbeitsbedingungen.

Eltern die gut informiert sind und die Qualität unserer Arbeit schätzen, tragen ein positives Bild der KiTa in die Öffentlichkeit. Sie sind ein Teil unserer Werbung nach außen, sodass wir dafür sorgen, dass sie immer gut informiert und zufrieden mit unserer Arbeit sind. Durch die Elternapp und Aushänge sowie durch Gespräche und Infonachmittage, sowie WhatsApp-Gruppen sorgen wir für einen guten Informationsaustausch.

Die Homepage der KiTa soll noch regelmäßiger aktualisiert werden, so dass es auch Eltern außerhalb der KiTa möglich ist, aktuelle Aktionen, Feste und Feiern auf der Homepage zu

finden. Der Kita-Zweckverband hat eine eigene Homepage, auf der alle wichtigen Informationen rund um den Träger und seine 251 Einrichtungen zu finden sind.

Zudem haben wir eine Facebook und Instagram Seite, auf denen die Eltern immer wieder Fotos und Themen aus der Kita einsehen können.

10.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit

Ein Flyer unserer KiTa liegt in unserer Eingangshalle, der Bücherei, und im Familienbildungszentrum zum Mitnehmen aus.

Unsere Facebook und Instagram-Seite ist für Jeden einzusehen und zeigt das Leben und alle Aktivitäten in und außerhalb der Kita.

11. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Leitbild des Trägers

Die Qualitätsentwicklung ist ein zentraler Punkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen Wert darauf, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und zu steuern, um so die Qualität unseres Tuns zu sichern. Die Ermöglichung und Förderung der Partizipation von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören zu unserem Selbstverständnis. Qualitätsentwicklung betrachten wir als Chance für ein hohes Maß an Professionalität. Maßgeblich sind für uns die Anforderungen an eine nachweisbare Qualität unserer Dienste und Leistungen in der Profil- und Konzeptionsentwicklung, in der pädagogischen Arbeit, in der Personalentwicklung und Fortbildung, in der Organisations- und Verwaltungsarbeit sowie im Bereich des Finanzmanagements. Die Grundlage für Qualitätsentwicklung auf der Ebene unserer Einrichtungen ist das Gütesiegel des Bundesverbandes für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und das Qualitätshandbuch des Kita-Zweckverbandes. Eine Zertifizierung aller Einrichtungen nach dem KTK Gütesiegel wird angestrebt.

Zur Einrichtung:

Aufgrund der Ausbildung der Leitung zur QM Beauftragte durch EQ Zert ist ein Qualitätshandbuch für die Einrichtung vorhanden und wird von der Leitung nach dem KTK Gütesiegel mit dem Team in regelmäßigen Abständen erarbeitet und auf dem Aktuellen Stand gehalten. Die Bedarfsabfrage findet jährlich statt und wird im Aushang veröffentlicht.

11.1 Beschwerdemanagement

Leitbild des Trägers

Für uns ist die partnerschaftliche und wertschätzende Kooperation mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Wir entwickeln eine Kultur, in der Mitarbeiter/innen, Eltern und Kinder sich gegenseitig unterstützen, in der eine konstruktive Kritik als Chance begriffen wird, und Konflikte offen und fair ausgetragen werden können. Wir fördern den professionalen Austausch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und stellen sicher, dass relevante Informationen zur Verfügung stehen.

Zur Einrichtung:

Jede Beschwerde in unserer KiTa, kann an jeden Mitarbeiter/in schriftlich oder mündlich weitergegeben werden oder in den Feedback-Briekasten im Eingangsbereich geworfen werden. Jede Beschwerde wird vom Team und der Leitung ernstgenommen und besprochen. Gemeinsam mit den Kindern, Eltern oder Mitarbeiter/in (Je nach dem, von wem die Beschwerde kommt) wird eine Lösung im Team oder der Leitung erarbeitet. Dabei steht das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt. Wir versuchen auf alle Beschwerden zeitnah zu reagieren und ein Ergebnis umgehend mitzuteilen.

12. Schlusswort

Wir freuen uns sagen zu können, dass die Kinder in unserer KiTa „Leben“ mit allem was dazu gehört.

Das heißt:

- Sie sind schon mal sehr laut
- Sie singen und tanzen und wünschen sich in der Halle Musik und bekommen sie auch. Das bedeutet, es kann schon mal sein, dass wir das Telefongespräch erst in einem ruhigen Raum mit ihnen führen können
- Sie toben und rennen und loten aus, wie weit sie gehen können. Das versuchen wir dann in unsere Turnhalle zu verlegen, so dass andere Kinder nicht gestört werden (Oder ins Außengelände)

- Sie streiten sich auch und suchen unsere Hilfe beim Streitschlichten
- Sie haben Vorstellungen und Wünsche, die sie an uns richten, obwohl wir gerade im Gespräch sind
- Wenn sie sich nicht wohl fühlen, dann wollen sie mit uns kuscheln und getröstet werden
-

Das alles kennen Sie und genauso soll es sein. Sie werden lernen leise zu sein, wenn es erforderlich ist und abzuwarten, bis man für sie da ist und vieles mehr auf diesem Weg vom „Kleinen zum Großen“.

Wir wünschen uns am Ende der KiTa-Zeit,

Kinder, die

- Einander trösten und helfen
- Sich verzeihen und um Verzeihung bitten können
- Die Selbständig entscheiden, was sie möchten
- Die sich selbst an -und ausziehen
- Rechtzeitig die Toiletten aufsuchen
- Sagen, wenn sie Hunger oder Durst haben
- Regeln in Frage stellen und mit uns besprechen, ob sie Sinn machen
- Regeln akzeptieren, die zu ihrer Sicherheit nötig sind
- Mit uns gemeinsam Entscheidungen treffen und ihre Freiheit nur soweit ausnutzen, dass die der anderen nicht begrenzt wird
- Die ihre Gefühle mitteilen und uns als ihre Vertrauenspersonen auswählen.

Wenn die „kleinen“ dann sagen „Ich bin groß, lass es mich allein tun“, dann ist der Weg meist in unserer KiTa zu Ende und ein neuer aufregender Lebensabschnitt beginnt; den sie dann hoffentlich gestärkt, in allen ihren Kompetenzen, mutig und mit Gottes Segen gehen wollen.

Ihr KiTa-Team 😊😊😊